

KATEGORIE städtebaulich/landschaftlich/architektonisch
STANDORTFAMILIE Defiziten eine positive Dynamik abgewinnen

STANDORT Zeche Auguste Victoria, Schacht 3/7

EINWOHNER ca. 86.000

BETRACHTUNGSRAUM Zeche Auguste Viktoria/angrenzende Areale

PROJEKTGEBIET ca. 90 ha, A 44,8 ha, B 15,0 ha, C 17,8 ha, D 11,8 ha

STANDORTVORSCHLAG RAG Montan Immobilien GmbH

GRUNDSTÜCKSEIGENTÜMER RAG AG

ART DER BEAUFTRAGUNG

Ggf. städtebaulicher und landschaftsplanerischer Rahmenplan

TEAM-REPRÄSENTANT Architekt/Stadtplaner/Landschaftsplaner

WAS KANN DER STANDORT ZUR ADAPTABLE CITY BEITRAGEN?

Das Bergwerk Auguste Victoria Schacht 3/7 in Marl-Hamm liegt am nördlichen Rand des Ruhrgebietes. Die Zeche mit einem unterirdischen Streckennetz von 99 km ist mit etwa 3.000 Beschäftigten und einer Förderung von jährlich fast 3 Mio. Tonnen qualitätvoller Steinkohle derzeit noch in Betrieb, soll aber Ende 2015 stillgelegt werden. „Adaptable City“ ist ein Schlüsselbegriff für die Stadtentwicklung der Zukunft und muss an jedem Ort standortspezifisch interpretiert werden. Die Anpassung an grundlegende Veränderungen im Hinblick auf Klimaschutz, Energieeffizienz, demografische Entwicklung, neue Forschungsaufgaben, veränderte Konstruktionsanforderungen, sinnvolle Flexibilisierung in Auf-, Um- und Neubaunutzungen erfordern gänzlich andere Denkansätze.

STRATEGISCHE ZIELE

Der Standort Auguste Victoria muss im größeren Zusammenhang betrachtet werden, der die Nachbarschaft zum westlich anschließenden Chemiepark, die Halden und den nördlich gelegenen Hafen ebenso einbezieht wie die kleinmaßstäbliche Wohnbebauung im Osten und sich mit diesen konfligierenden Nutzungen auseinandersetzt. Gleichzeitig soll für das Gelände der Zeche selbst ein Entwicklungskonzept erarbeitet werden, das den spezifischen Charakter des Areals aufgreift, bestehende Potenziale stärkt und in Beziehung setzt zur Umgebung. Ziel ist es, in einem frühen Stadium Visionen zu kreieren, um für das Jahr der Stilllegung 2015 in den Diskussionen, die dann um das planerische Vorgehen einsetzen werden, eine Vielzahl von Ideen – darunter durchaus unkonventionelle – zu präsentieren.



Blick über das Freilager auf Schacht 3/7

© RAG Bergwerk Auguste Victoria



Schacht 3 mit Kohlenzug

© RAG Bergwerk Auguste Victoria

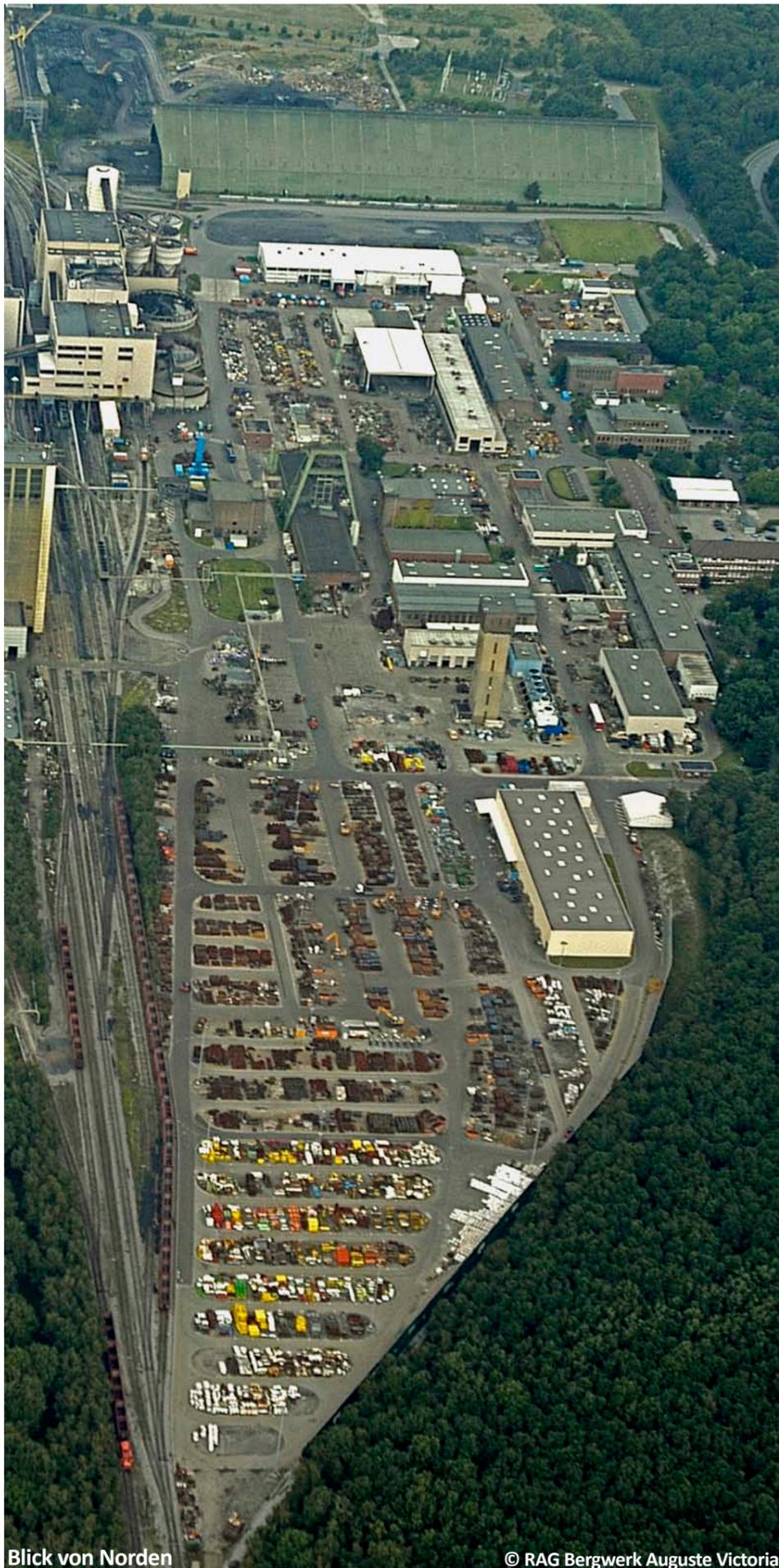
STANDORT

Der weitere umgebende Raum der Zeche Auguste Victoria 3/7 ist durch die Nachbarschaft des Chemieparks Marl, den Kohlehafen am Wesel-Dattel-Kanal, zwei größere Abraumhalden, gewachsene Wohnviertel und die nahe vorbeilaufende Autobahn geprägt. Der Übergang zur freien Landschaft ist entsprechend der Charakteristik des Münsterlandes eine eher flache Wiesen- und Weidelandschaft, von Hecken und Wäldchen unterbrochen. Das Bergwerk Auguste Victoria ging 1905 mit Schacht 1 in Betrieb. Das Gelände ist heute durch Bauwerke aus vielen Jahrzehnten geprägt, die bedarfsorientiert errichtet wurden und wenig Qualität aufweisen. Lediglich die große Mischhalle im Zentrum des Areals soll erhalten werden – als wissenschaftliches Depot für Großobjekte des Bergbauwesens – und zu Forschungszwecken genutzt werden.

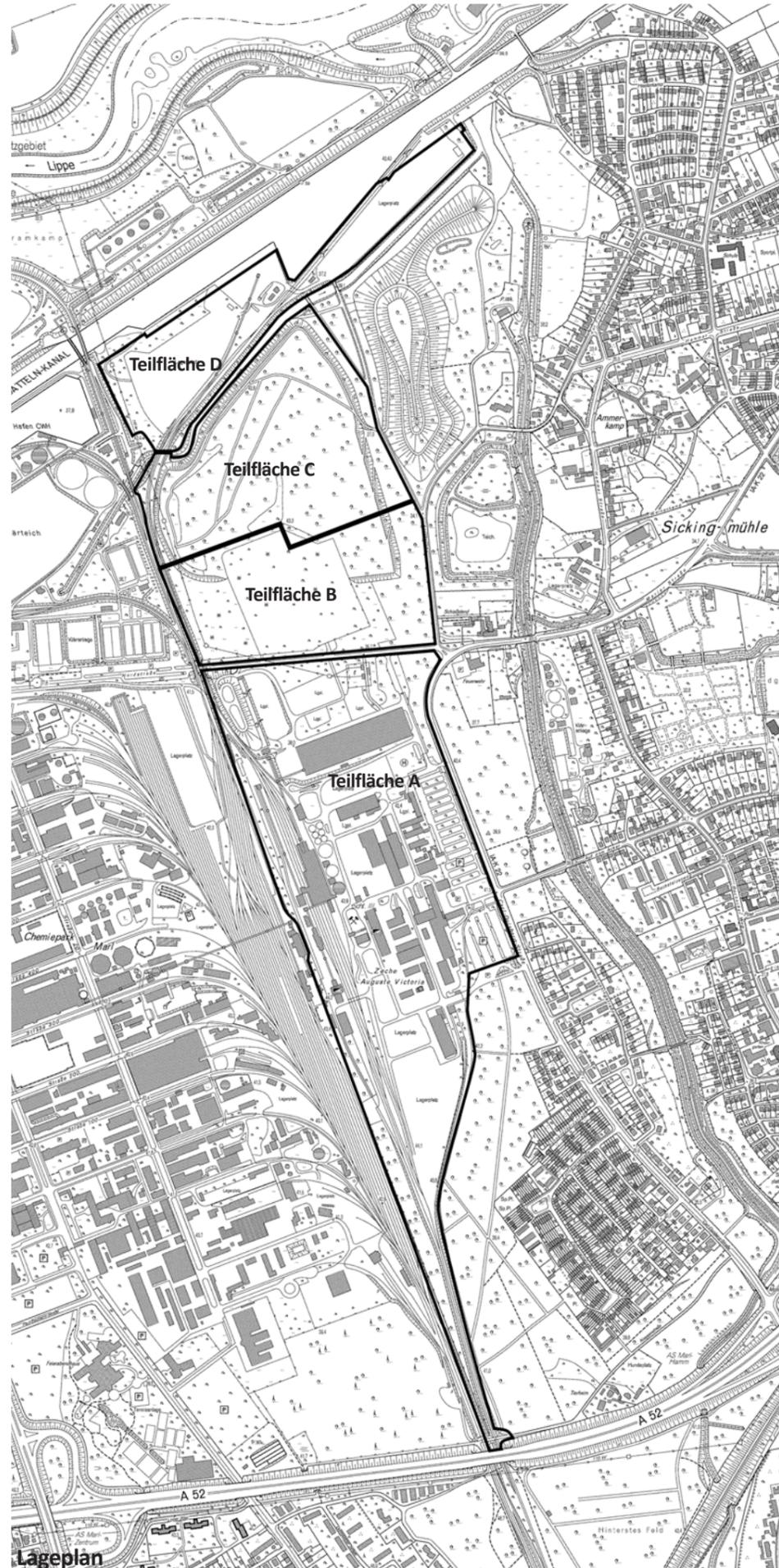
ORTSSPEZIFISCHER BEZUG ZU THEMA UND STANDORTKATEGORIE

Das Bergwerk ist zur Zeit der zweitgrößte Arbeitgeber in der Region und vor allem als wichtiger Ausbilder anerkannt und somit für die Wirtschaftskraft der näheren Umgebung entscheidend. Um die durch die Schließung verloren gehenden Arbeitsplätze so weit wie möglich zu kompensieren, haben sich die Stadt Marl und die RAG auf eine Nachfolgenutzung für AV 3/7 durch Gewerbe und Industrie geeinigt. Der unmittelbar westlich angrenzende Chemiapark Marl ist einer der größten Arbeitgeber in der Region. Die Folgenutzung der Schachtanlage AV 3/7 soll keinesfalls den Produktionsbetrieb des Chemieparks einschränken. Eine gewerblich-industrielle Nutzung hat somit oberste Priorität. Durch den trimodalen Anschluss verfügt das Areal AV 3/7 über gute Voraussetzungen für eine Entwicklung als Gewerbe und

Industriegebiet. Der Standort bietet die Chance, Ideen zu entwickeln, wie Industrie und Gewerbe unter den Parametern von Nachhaltigkeit, Ressourcenschutz, Energieeffizienz und Flexibilität sowie rascher Anpassbarkeit an neue Nutzungen aussehen könnten. Die genannten Qualitätsanforderungen – im Wohnungs-, Büro- und Immobiliensektor allseits als Konsens anerkannte Merkmale moderner Planung – werden bislang bei der Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten vernachlässigt. Der Standort fordert zu offenem Denken auf und ist eine kreative Herausforderung. Dabei geht es um die Fragestellung, wie eine Nutzungsausrichtung von Gewerbe und Industrie, die heute noch nicht im Einzelnen erdacht ist, künftig aussehen könnte. Was sind die gestalterischen, funktionalen und programmatischen Anforderungen an ein Gewerbe- und Industriegebiet des 21. Jahrhunderts?



© RAG Bergwerk Auguste Victoria



© RAG Bergwerk Auguste Victoria



© RAG Bergwerk Auguste Victoria



© RAG Bergwerk Auguste Victoria



© RAG Bergwerk Auguste Victoria

